

Caunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Caunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.65 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die fünfgepaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgepaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. — Sonntagsanzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Madenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postcheckkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Sept.
5.

Beiderseits der Somme wütet die Schlacht mit unverminderter Heftigkeit weiter. Der Feind setzt im ganzen 28 Divisionen ein; seine Erfolge an gewonnenen Grabenrücken der ersten Linie werden noch spärlicher; er verliert an 1500 Gefangene. Die Russen legen ihre Entlastungsvorstöße auf dem südlichen Frontabschnitt fort, als einzigen unwesentlichen Erfolg erzielen sie eine unbedeutende Zurückdrängung der österreichischen Front zwischen Jketa Lipa und Dnjester. In der Dobrudscha werden 7 Werke von Tuzlutan zerstört.

Der Abendbericht.

Berlin, 4. Sept. (WB. Amtlich.) Abends. Im Westen auflebende Gefechtsaktivität. Im Osten wurden die Russen über die litauische Na zurückgeworfen. Dünabünde in dem Feinde geräumt.

Das schnelle Vordringen der Deutschen.

Berlin, 4. Sept. (WB.) Der deutsche Vorrück gegen Riga war von den Russen seit länger Zeit erwartet. Sie fühlten sich jedoch durch die breiten Sümpfe, die die Stadt im Westen schützten, und den breiten, von sanddurchsetzten Flußufern eingefassten Dünabund vor jeder deutschen Ueberraschung vollkommen sicher. Ueberdies waren starke russische Kräfte an dieser Front zusammengezogen worden. In dem Brückenkopf auf dem westlichen Dünabund und den östlich anschließenden Stellungen standen etwa 15 Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision. Noch am 31. August war man in Riga bis in die letzten Abendstunden vollkommen sicher und ruhig. Das Theater spielte wie gewöhnlich. Unter der Zuschauermenge befanden sich zahlreiche Offiziere, wahrscheinlich der Oberkommandierende selbst.

Bereits am 25. August hatte der Spezialkorrespondent der „Daily News“ aus Petersburg einen ausführlichen Bericht über die bevorstehende deutsche Offensive an der Rigaer Front gedruckt, in dem er schrieb, daß bisher keinerlei Anzeichen vorhanden seien, daß die Deutschen den geringsten Erfolg erzielen würden. War man auch so auf eine deutsche Offensive vorbereitet, so wurde man dennoch durch Tag und Stunde und die Nacht, mit der sie einsetzte, vollkommen überrascht.

Am Morgen des 1. September machte heftiges Artillerie- und Minenwerferfeuer die russischen Stellungen sturmreif. Unter heftigem Schutze setzte die deutsche Infanterie zwischen Borkowik und Dünabund über den Strom. Noch im feindlichen Feuer wurde mit dem Brückenbau begonnen. Nach kurzer Zeit waren drei Brücken über die 300 Meter breite Duna fertiggestellt, über die unter erwarteter starker Truppenkörper auf das Nordufer des Flusses drangen, bis an den kleinen Bogen vorstießen und sich hier festsetzten. Die Russen gingen sofort zum Gegenangriff über. Verzeitelte Angriffe rücksichtslos eingeleiteter Regimenter folgten einander. Allein trotz aller blutigen Opfer gelang es ihnen nicht, die deutschen Truppen, die sich zäh an den gewonnenen Boden klammerten, zu werfen.

Weiteres Vordringen ließ die Deutschen schon am 2. September den großen Jäger erziehen, und am 3. konnte die große von Riga nach Wenden führende Straße unter wirksamem Feuer genommen werden. In wilder Hast drängten hier die russischen Massen nach Nordosten, während ihre todesmutigen Nach-

huten zwischen den Seen und Sümpfen verzweifelter Widerstand leisteten.

Allein das Schicksal Rigas war besiegelt. Am 3. September 11 Uhr vormittags drangen die Deutschen von Südosten und Westen in die Stadt ein. Zwar waren die eisernen Brücken über die Duna gesprengt und die Holzbrücken sämtlich verbrannt. Zwar brannten die Bahnhöfe und Fabriken auf beiden Dünaufern, allein die Russen hatten infolge des über alle Begriffe raschen und entschlossenen deutschen Vordringens keine Zeit gehabt, die Stadt planmäßig zu plündern und zu zerstören.

Die in die Hände der Deutschen gefallene Beute läßt sich zur Zeit noch nicht zahlenmäßig erfassen. Deutsche Truppen aller Stämme und an den glänzenden Unternehmen beteiligt. Auch die Kavallerie ist dabei wieder der Eigenart ihrer Waffe entsprechend verwendet worden. Die Truppen sind noch überall im Vorgehen. Von der See her griff die deutsche Marine wirkungsvoll in den Kampf ein. Auf dem westlichen Dünabund erfolgte noch am 3. September die Annäherung an Dünabünde, dessen westlicher Teil, alsbald besetzt wurde. Alle Versuche der Russen durch wiederholte Gegenangriffe die Kampfeslust und den Schmelz der deutschen Truppen zu lähmen, scheiterten. Der deutsche Angriffslan wurde ohne Abweisung durchgeführt.

Eine russische Darstellung.

Petersburg, 4. Sept. (WB.) Diebung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Offensive der Deutschen an der Front bei Riga begann am 1. September 7 Uhr morgens mit einem Angriff auf die Stellungen bei Verfall. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch Artilleriefeuer gingen die russischen Truppen, welche die Duna verteidigten, zurück. Den Deutschen gelang es, bei Verfall auf Brücken auf das rechte Dünauufer überzugehen. Die russische Infanterie konnte trotz glänzender Wirkung der Artillerie, welche eine der Brücken zerstörte, den Vorstoß der Deutschen nicht aufhalten. Der Feind zieht daraus Nutzen und erweitert seinen Erfolg schnell. Er begann nach Norden vorzudringen. Gegenangriffe der Russen sind erfolglos gewesen.

Stimmen zum neuen Erfolg.

Berlin, 5. Sept. (Privattele.) Zu dem Dünabübergang von Verfall heißt es im „Berliner Tageblatt“ aus Mitau: Der russischen Luftoffensive folgte Schlag auf Schlag unsere Gegenoffensive. Ebenso prompt ist jetzt den russischen Kriegsanführern auf dem Moskauer Kongress, wo man mit so großer Entrüstung jeden Gedanken an einen Sonderfrieden, der eine Loslösung vom englischen Joch bedeutet hätte, ablehnte, unsere neue Offensive gefolgt. Sie ist dem Gegner nicht unerwartet gekommen und bedeutete für ihn dennoch eine Ueberraschung. Wie glänzend das Unternehmen am ersten Tage gelungen ist, geht daraus hervor, daß den erheblichen blutigen Verlusten der Feinde und der großen Gefangenenbeute bei uns nur geringe Verluste gegenüber stehen. Der Übergang von Verfall vollzog sich ohne einen einzigen Mann Verlust in tadelloser Ordnung wie bei einem Manöver.

Der „Vorwärts“ schreibt: Heute schon würden sich die Völker der Gegenseite eines Friedens erfreuen können, der für sie weder unehrenhaft noch unvorteilhaft gewesen wäre. Statt dessen haben sie eine neue Aufgabe des Krieges bekommen, die zweifellos Opfer fordert und einen vorläufigen Abschluß findet durch den legendären Einzug der Deutschen in die größte russische Handels- und Industriestadt der Ostsee.

Ueber den Anteil der Marine wird in verschiedenen Blättern ebenso Rühmliches berichtet, wie der lebhaften Tätigkeit gedacht, welche die deutschen Flieger in der abgelaufenen Woche an der Ostseeküste an den Tag legten.

Amsterdam, 4. Sept. (TU.) Die Ereignisse, die sich auf dem nordöstlichen Teile der Ostfront abspielten, erregten hier größtes Interesse und Erstaunen, denn nicht nur wegen der vielfachen Annahme, daß die Mittelmächte infolge des von allen Seiten ausgeübten Druckes zu einer so großen Offensive nicht mehr im Stande sein würden, sondern auch wegen der überraschenden Schnelligkeit des Handelns, demzufolge Riga nach einem Kampfe von noch nicht 2 Tagen fiel. Nach den vorliegenden Stimmen zu urteilen, steht die Presse mit außerordentlichem Interesse den Folgen der weiteren Entwicklung entgegen. Der Nieuwe Courant schreibt: Eine große Rolle spielt man in Petersburg aus dem Südwesten aufsteigend. Die warnenden Stimmen, die so kräftig auf die Gefahr hinwiesen, in der Rußland sich befand, waren augenscheinlich nicht im Stande, das Ansehen abzuwenden. Das Blatt erinnert an die letzten Kämpfe in diesem Frontabschnitt in der ersten Hälfte des Monats Januar d. J. und schreibt dazu: Es mußten 9 Monate vergehen, ehe dieser Frontabschnitt von neuem in steigendem Interesse stehen konnte. Nun sind die Rollen vertauscht und die deutschen haben sich mit der ihnen eigenen und überraschend kommenden Energie in den Besitz der Hafenstadt im Golf von Riga gesetzt. Mit großem Interesse wird überall der weiteren Entwicklung dieser Offensive entgegengesehen.

Der gekrigte Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war nachmittags die Kampftätigkeit der Artillerien an der Küste zwischen Langemark und Warneton zu großer Heftigkeit gesteigert. Im Bogen von Opern entspannen sich Kleinkämpfe im Vorfeld unserer Stellungen. Dabei wurden einige Engländer gefangen genommen.

Nachts griff der Feind nordwestlich von Lens an; er drang vorübergehend in unsere Linien, aus denen er sogleich durch Gegenstoß vertrieben wurde.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der Champagne stießen die Franzosen an der Straße Somme-Py-Souain nach Trommeville vor. Unser Gegenstoß warf ihn aus einem von uns geräumten Graben wieder heraus.

Der Feuerkampf vor Verdun nahm abends wieder große Stärke an; auch die Nacht hindurch lagen die Artillerien auf dem Ostufer der Maas im Wirkungsbereich.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Westlich der Mosel wurden von gewaltsamer Einnahme bei Remenauville französische Gefangene eingebracht.

In der Nacht vom 2. zum 3. September bewarfen unsere Flieger Calais und Dünkirchen mit Bomben. Die entzündeten Brände waren tagsüber zu beobachten. Davor wurde gestern, Chatham, Sheerness und Ramsgate wurden heute Nacht durch unsere Flugzeuge mit Bomben angegriffen.

Gestern sind 19 feindliche Flieger und zwei Zerstörer abgeschossen worden.

Rittmeister Freiherr von Nidthofen erlangte den 61. Luftstiege; der vor kurzem wegen seiner Kampfleistungen zum Vizefeldwebel zum Offizier beförderte Leutnant Müller brachte seinen 27. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach zweitägiger Schlacht hat die 8. Armee unter Führung des Generals der Infanterie von Fritter gestern das an mehreren Stellen brennende Riga von Westen und Osten her genommen.

Unsere kampfbewährten Truppen brachen überall den russischen Widerstand und überwandten in ungestümem Drang nach vorwärts jedes Hindernis, das Wald und Sumpf boten.

Der Russe hat seinen ausgedehnten Brückenkopf westlich der Duna und Riga in größter Eile geräumt. Unsere Divisionen stehen vor Dünabünde. Dichte, ungeordnete Heereshaufen drängen sich in Tag- und Nachtmärschen auf allen Wegen von Riga nach Nordosten.

Südlich der großen Straße nach Wenden, zu beiden Seiten des großen Jägelbaches, warfen sich in verzweifelter blutigen Angriffe starke russische Kräfte unseren Truppen entgegen, um den Abzug der geschlagenen russischen Armee zu beden. In erbittertem Kampfe erlagen sie unserem Sturm; die große Straße ist an mehreren Stellen von unseren Divisionen erreicht. Einige 1000 Russen sind gefangen, mehr als 150 Gefühle und zahlreiche Kriegsgüter erbeutet.

Die Schlacht bei Riga ist ein neues Ruhmesblatt der deutschen Armee.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef.

Südlich von Tschernowiz entziffen österreichisch-ungarische Regimenter den Russen eine zäh verteidigte Höhenstellung.

Zwischen Sereth und Moldawa dauerte die lebhafteste Gefechtsaktivität an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Bei Munkeluf nordwestlich von Jockanl scheiterten mehrere russisch-rumänische Angriffe verlustreich.

Mazedonische Front.

Die Truppen der feindlichen Mächte wiederholten ihre Angriffe gestern nicht.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Der Kanzler.

Berlin, 4. Sept. Der Reichskanzler ist heute vormittag von einer fünftägigen Reise nach Belgien und an die Westfront nach Berlin zurückgekehrt. Der Zweck der Reise war, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, eine persönliche Information des Reichskanzlers über die Verhältnisse in Belgien und die Stimmung an der Front. In Belgien nahm der Reichskanzler Gelegenheit, über eine Reihe von Fragen mit dem Generalgouverneur zu beraten und mit den Befehlshabern in Verbindung zu treten. Wie bereits mitgeteilt empfing er auf dieser Reise auch den Rat von Flandern und erklärte ihm, daß durch den Kanzlerwechsel eine Aenderung seinerer Außenpolitik nicht eingetreten sei. An der Westfront besuchte der Reichskanzler die Führer der Heeresgruppen und hatte Besprechungen mit dem deutschen Kronprinzen und dem Kronprinzen von Bayern. Durch Besuche bei den Truppen an der Front und durch die Besichtigung wirtschaftlicher Einrichtungen in dem besetzten Gebiet gewann er ein Bild von der gewaltigen Leistungsfähigkeit unseres Volk wie vor zu allen Opfern für die Verteidigung Deutschlands freudig bereiteten Heeres.

Gerard.

Ein erschütternder Brief.

Berlin, 4. Sept. (WB.) Einer Neutermeldung zufolge bespricht der frühere amerikanische Botschafter Gerard in seiner jüngsten Veröffentlichung im „Daily Telegraph“ die letzte Woche vor dem Kriege. Er erzählt, daß er schließlich, als er eingesehen hatte, daß keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung mehr vorhanden war, einen letzten verzweifelter Versuch unternahm, der in den Annalen der Diplomatie beispiellos sei. — Er habe sich nämlich brieflich an den Reichskanzler gewandt und ihn gefragt, ob es denn garnichts gebe, was die Vereinigten Staaten tun könnten, oder was er selbst zu tun vermöchte, um den schrecklichen Krieg abzumenden. Er sei im voraus überzeugt, daß der

Präsident alle seine Schritte im Interesse des Friedens billige. Auf diesen Brief habe er nie eine Antwort erhalten. Einen Tag später sei die Kriegserklärung an Rußland erfolgt.

Gegenüber diesen Angaben sei festgestellt, daß ein derartiger Schreiben des Herrn Gerard deutscherseits niemals bekannt geworden ist. Weder Bethmann-Hollweg noch das Auswärtige Amt ist in der Besitz eines solchen Briefes gelangt.

Der Seekrieg. Neue Versenkungen.

Berlin, 4. Sept. (WB. Amtlich.)

1. Unterseeboote der Mittelmächte haben im Mittelmeer wieder erfolgreich gearbeitet und 16 Dampfer mit einem Gesamttraumgehalt von fast

65 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Unter diesen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Hathor“ 3823 B.-R.-T., „Kilwinning“ 3071 B.-R.-T., „Kairu“ 3672 B.-R.-T., „Minlaton“ 3279 B.-R.-T. Die meisten der versenkten Dampfer waren tiefbeladen, mehrere mit Lebensmitteln, einer mit 4000 Tonnen Kohlen, Brennstoff in Kisten und Flugzeugbestandteile.

Fünf wertvolle Dampfer, hat ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot, Kommandant Linienfahrleutnant Ritter von Trapp, in sieben Tagen aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

2. Deutsche Marineflugzeuge haben am 3. September Hafenanlagen von Sullima (Donaumündung) erfolgreich mit Bomben angegriffen. Zwei starke Brände im Hafengebiet konnten beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kapstadt, 4. Sept. (WB.) Reutermeldung. Der Liniendampfer „City of Athens“ ist auf der Höhe von Kapstadt auf der Fahrt von New York am 10. August mit voller Ladung gesunken. Von 97 Passagieren sind 17 ertrunken. Das Untersuchungsgericht stellte als Ursache das Auslaufen auf eine Mine fest. Dem Kapitän wurde der Fahrterlaubnischein auf sechs Monate entzogen.

Luftangriff auf Lahr.

Karlsruhe, 4. Sept. (WB.) Heute mittag bewarfen feindliche Flieger die offene Stadt Lahr mit Bomben, durch die zwei Personen getötet und drei schwer verletzt wurden. Der angerichtete Sachschaden ist gering.

Richtshofen.

Berlin, 4. Sept. (WB.) Rittmeister Freiherr von Richtshofen hat seinen 61. Gegner im Luftkampf besiegt. Die zehnte feindliche Fliegerabteilung liegt zerstückelt am Boden, überwunden von dem einen Mann. Unsere Feinde haben ihm seinen gleichen Gegenübergestellt. Wir aber haben viele, die ihm gleich sind an Schnel und überlegener Ruhe, denen gegenüber für unsere Feinde erhöhter Einsatz an Zahl gleich bedeutend ist mit erhöhter Zahl des Verlustes. Diese Gewissheit kann uns ruhig in die Zukunft sehen lassen. Mögen England, Frankreich und der neue Feind Amerika auch den Himmel schwarz werden lassen, durch Wollen von Flugzeugen, ein Mann hat genügt, um 5 Dutzend von ihnen in den Staub zu streuen und hundert Männer sind gleich ihm.

Rußland.

Kerenski erschütterte Stellung.

Genf, 5. Sept. (B. Z.) Der Fall Rigas, von dem man befürchtete, er könne den Verlust weiterer wichtiger Städte zur Folge haben, wird von Paris ausgenützt, um für eine Diktator Kornilows Stimmung zu machen. Die Ereignisse der Moskauer Verhandlungen vor und hinter den Kulissen lassen sich schon fast dahin zusammenfassen, daß Kerenski Rußlands Schicksal nicht mehr leitet und Kornilow sich der Diktatur nähert.

Kornilow — der neue Mann.

Genf, 5. Sept. (B. Z.) Wie der Petersburger Temps-Berrieter zu machen. Kornilow dem Petersburger Zeitungs-Direktoren, die provisorische Regierung habe bereits einen Teil der Bedingungen Kornilows angenommen; werde auch die anderen akzeptieren, in erster Linie die Aufhebung der Soldatenkommissionen und der Heereskommissionen.

Stürmer 1.

Petersburg, 3. Sept. (WB.) Der ehemalige Ministerpräsident Stürmer ist im Alter von 77 Jahren an Urämie gestorben.

Italien.

Rugano, 4. Sept. (TU.) Die Lebensmittelkrise in Italien verschärft sich. Die Nationale geistlich die Schwäche der Regierung, die nicht im Stande sei, die ruhmvollen Taten des Heeres durch eine kluge Ernährungsprovision zu ergänzen. Was in Turin geschah, sei derart, daß man überhaupt nichts darüber schreiben dürfe. Die Amtsenthebung des Präsidenten, stand zu dem, was vorging, in gar keinem Verhältnis. Die Idee Nationalen, Popolo d'Italia und andere Kriegsorganen verlangen den Rücktritt des bei der Kriegspartei ohnehin schlecht angeschriebenen Ministers des Innern Orlando, der denn auch bereits „aus Gesundheitsrücksichten“ seinen Urlaub angetreten hat. Dem Corriere della Sera zufolge, erkennt auch der Ministerrat die Notwendigkeit einer besseren Volksernährung an, sonst würde der Kriegsmißstand und die Disziplin sich ernstlich gefährden und wahrscheinlich für die Kammer, wie früher bei ähnlichen Gelegenheiten, wieder die Notwendigkeit ergeben, Geheimhaltungen abzuhalten.

Wilson der „Friedensapostel“

Berlin, 4. Sept. (WB.) „Estrablade“ (Kopenhägen) schreibt: „Es ist außerordentlich interessant, daß Wilsons Antwort bekannt gegeben wurde unmittelbar vor der Veröffentlichung der Zeugenaussagen im Suchomlinow-Prozess, woraus hervorgeht, daß nicht die deutsche Regierung die Zeit für den Krieg gewählt hat, sondern daß ein paar russische Generale zusammen mit dem Minister des Aeußern die Kriegsmaschine ins Rollen brachten. Es besteht leider keine Wahrscheinlichkeit dafür, daß diese letzten Enthüllungen eine Aenderung in der Haltung der Verbandsmächte, speziell der Vereinigten Staaten, zur Friedensfrage herbeiführen werden. In dem Schreiben, in dem Wilson von falschen Voraussetzungen aus Deutschland als Leiter und als Urheber des Krieges verurteilt, gibt

er keinen Fingerzeig zur Lösung der Friedensfrage. Wilson fühlt weder den Drang, irgendeine Grundlage anzunehmen, noch macht er selber einen Vorschlag. Die Anregung des Papstes und die Entschliebung des deutschen Reichstages hätten als Weg zum Frieden benutzt werden können. Leider besteht aber die Aussicht, daß Wilsons Antwort, die auf falschen Voraussetzungen beruht, auch für die anderen Mächte maßgebend sein wird. Der Krieg wird in erhöhtem Maßstabe zum Verderb der ganzen Welt fortgesetzt. Das Rad rollt, und der große Friedensapostel auf dem amerikanischen Präsidentenstuhl stößt es mit allen Kräften.“

Kurze politische Mitteilungen

Berlin, 5. Sept. (B. Z.) Trotz aller Ablehnung erhält sich in unterrichteten Kreisen hartnäckig das Gerücht, der Chef des Geheimen Zivilkabinetts des Kaisers und Königs Wirtl. Geheimer Rat von Valentini habe seinen Abschied eingereicht. Auch der mutmaßliche Nachfolger Valentinis wird bereits genannt. Angeblich soll der frühere preussische Minister des Innern, Herr von Loebell in Aussicht genommen sein.

Berlin, 4. Sept. (Amtlich.) Mit der Leitung und Ueberwachung sämtlicher Presse-einrichtungen ist als Presseschef des Reichslanzlers in der Reichslanzlei der Leiter der Nachrichtenstelle im Reichsamt des Innern Landrat Freiherr von Braun betraut worden.

Großes Hauptquartier, 4. Sept. (WB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser haben dem General Ludendorff anlässlich der Einnahme Rigas das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern verliehen.

Seine Majestät der Kaiser empfing heute den Erzherzog Karl Albrecht nach seiner Reise an die Westfront sowie den türkischen Marineminister Hermal Pascha. Seine Majestät verlieh dem letzteren den Orden Pour le Merite.

Ferner nahmen seine Majestät die Meldung des stellvertretenden Militärattachés Major von Schweinitz im Haag entgegen.

Industriekrieg, 4. Sept. (WB.) Der Thüringer Städtetag hat beschlossen, dem Generalgouverneur von Hindenburg anlässlich seines 70. Geburtstages am 2. Oktober das Ehrenbürgerrecht sämtlicher Thüringerstädte als Geburtstagsgabe zuzutragen.

Wahlkreis, 4. Sept. Amtliches Wahlergebnis bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Württemberg-Raben 5. am 30. August: Rar. Gymnasial-Oberlehrer Johann Schmitt-Andernach (Ztr.) wurden 5005 Stimmen, für Landrat Peters-Mann (Ztr.) 56 Stimmen abgegeben. Schmitt ist somit gewählt.

Stadtnachrichten.

Aus der Sitzung der Stadtverordneten

Die Stadtverordnetensitzung am Dienstag, den 4. September wurde um 8.20 Uhr in Anwesenheit von 5 Ratsratsmitgliedern und 18 Stadtverordneten eröffnet.

Punkt 1: Kreditbewilligung zur Ausführung eines Projekts betr. Verlegung der Klärwerke von den vereinigten Ausschüssen zur Vorbereitung überwiesen worden. Der Magistratsantrag mit dem Zusatz der Ausschüsse zu § 8 betr. das Honorar und das Eigentumsrecht des Projekts wird ohne Aussprache angenommen.

Aus Punkt 2: Verlängerung des Vertrages mit der Firma Gebr. Stiesmayer betr. Unterhaltung der Anlagen war von den vereinigten Ausschüssen vorbereitet worden. Nach Ausführungen der Stadtverordneten Behle, Everts und Zimmerling wird der Antrag der Ausschüsse angenommen, nach dem die Beschlußfassung bis zur Gründung der neuen Anstalt, spätestens aber bis zum 1. Dezember vertagt wird.

Punkt 3: Erhöhung des Preises für elektrischen Strom. Der Magistratsantrag, wonach die Kw-Stunde für Licht für das Winterhalbjahr von 40 auf 50 Pfg., der Strompreis für Kraft für das ganze Jahr auf 25 Pfg. erhöht werden soll, wird angenommen.

Außerhalb der Tagesordnung bemängelt Stadtverordneter Scheuerling, daß jetzt in der Haupteinmündung nur 2 Pfund Zucker ausgegeben wurden. Oberbürgermeister Lübbe entgegnet, daß die Zuteilung von Zucker erfolgt ist und deshalb von der Stadt nicht mehr verabsolgt werden konnte.

Stadto. Behle bringt das rigoröse Vergehen des hiesigen Elektrizitätswerks zur Sprache. Der Betrag von 4.40 Mk. für elektr. Licht konnte bei ihm, da niemand zu Hause anwesend war, nicht eingezogen werden. Der Auforderung, den Betrag einzulösen, kam er aus Mangel an Zeit und in dem Glauben, er könne mit der Rechnung des nächsten Monats erhoben werden, nicht nach. Daraufhin erhielt er eine zweite Zahlungsaufforderung in der sofort mit dem Abkündigen des Stromes gedroht wurde. Stadto. Behle hält ein derartig scharfes Vorgehen bei der geringfügigkeit des Betrags für durchaus unangebracht, besonders in der jetzigen außerordentlichen Zeit.

Stadto. Käßmann bringt zur Sprache, daß am 3. vormittags 8 Uhr zwei städtische Bedienstete einem Hotel in der Louisenstraße einen Sad mit Lebensmitteln überbracht haben. Er hält es nicht für richtig, daß in Diensten der Stadt stehende Personen hierzu verwendet werden. Ferner bringt er die oft wiederholte Klage darüber vor, daß die Verkäuferinnen in den städtischen Bäden der Publikum gegenüber trotz aller Beschwerden immer noch den richtigen Ton nicht finden und führt Einzelfälle an. Oberbürgermeister Lübbe erlucht um genaue Angabe in jedem Falle, damit Untersuchung vorgenommen werden kann. Auf allgemeine Beschwerden könne nur allgemeine Antwort erteilt werden. Im übrigen aber ließe auch das Benehmen des Publikums zu wünschen übrig.

Stadto. Zimmerling schlägt sich der Ausführungen Käßmanns durchaus an und bringt gleichfalls Einzelfälle vor. Er erlucht um Einwirkung auf das Personal, das öfters vergesse, daß es für das Publikum da sei und nicht umgekehrt; die dauernde Inspektion ohne Abhilfe begründeter Beschwerden bewirke eine gewisse unangebrachte Ueberhebung. Oberbürgermeister Lübbe glaubt nicht, daß tatsächlich die Verhältnisse so schlimm liegen.

Und Anna hat geantwortet und auf ihre vollen Arme gesehen: „Ja, meine auch.“

Eva hatte ihr glückseliges Antlitz Thomas zugewandt.

„Ach Thomas. Was für eine Stunde hab ich dir gegeben.“

Sie schlang die Arme um ihn, von denen die Spitzen fielen.

Thomas nahm ihr Gesicht in die Hände und küßte ihren Mund und ihre Augen und sagte:

„Du weißt ja nicht, was du mir gegeben hast. Ich hab dich geküßt und durft. Schenke ich so sehr. Die tiefste Freude ist es für mich.“

Sie preßte ihre Hände an die Schläfen und sagte:

„Und dann fuhr sie mit weich unterbrochener Stimme fort:

„Stell, und dann dir ich nach dem Abendessen still an dein neues Werk gegangen. Ich hab ich gelesen, in all dem Lichte- und hab ich gelesen, gelesen, mit heißen Bademantel, bis daß die Lichte, eins nach dem andern, erloschen sind; und da hatte ich es abgelesen.“

Und weißt du, was ich dann gemacht hab?“

„Me Augen leuchteten.“

Dann hab ich eine Flasche Sekt genommen und zwei Gläser dazu, und beide hab ich angefüllt und bin dann deinem Glase gegenüber gesessen: „Sollst leben, Thomas. Ich leben soll dein Werk. Das große, stolze Werk, das du mir schenkest.“

(Fortsetzung folgt.)

Eva Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand. (21)

Als Thomas am ersten Weihnachtstage zu Eva ging, begann es eben zu dunkeln. Vor ihrer kleinen Wohnung oben angelangt, schloß er. Doch er wartete und wartete, niemand öffnete. Seltsam, dachte er, kein Licht auf dem Flur? Und er schloß noch einmal. Aber wieder erschien niemand.

Er war in einem tiefen Glücksgefühl gekommen. Was sie wohl zu meiner Ueberzeugung gesagt hat? Mit diesem Gedanken war er in heimlicher Freude durch den Tag gegangen. Und nun war sie nicht da? Was sollte das bedeuten? Ihm wurde auf dem finsternen Vorplatz sonderbar bang.

Da öffnete sich leise, langsam die Tür, und zwei warme, kleine, weiche Händchen zogen ihn auf den Wohnflur.

Er wollte sprechen, aber eine Stimme machte geheimnisvoll „psst“, nahm ihm schweigend den Hut ab, zog ihm den Mantel aus und band ihm ein Tuch vor die Augen.

Ungeheuer geheimnisvoll führten ihn die kleinen, warmen Hände über eine Türschwelle. Und auf einmal spürte er zwei weiche

kühle Arme um seinen Hals geschlungen und auf seinem Mund ein Paar Lippen ruhen.

„Danke... danke... Vielen herzlichen Dank“, hörte er ihre Stimme sagen.

Da nahm er die Binde von den Augen. Vor ihm, mitten auf dem Mahagoni-tischchen, stand die schöne, grüne, deutsche Christanne, die er ihr geschenkt, überlumpelt von brennenden Weihnachtslichtern. Aus dem Stuhlflügel, der Etagere und den Fensterbänken, überall brannten Lichterchen und

machten das hellblaue Interieur mit den rot glimmenden Mahagonimöbeln zu einem wunderschönen, feinen Farberaum.

Thomas war überrascht. Ihm wurde auf einmal weich und weihnachtlich zu Sinn, wie einem Kinde, fast das mit großen Augen in all die helle Pracht der Lichter sieht.

Und ohne sein Zutun stand einen Augenblick der heisse heilige Abend vor seinem Geiste, den er gestern bei seinem Schwiegervater, dem alten Senator, verlebte und der aus Essen und Trinken und Trinken und Essen bestanden hatte. Aber schnell wie das Bild gekommen, war es auch schon wieder fortgeschwunden.

Eva lehnte in einem tiefroten, losen Spitzengewände an seinem Arm und schaute mit ihm in das schöne Lichtermeer.

Wie schön, wie schön, kleine Eva, und wie lieb und gut von dir, mich so zu überraschen.“

„O Thomas, was hast du mir gestern gegeben.“

Ihre Augen standen auf einmal voll Tränen. Sie wehrte ihnen nicht. Sie blinzelte schimmernd an den langen, seidenweichen Wimpern.

Er ergriß ihre Hand und streichelte sie, bis über das weiche, zarte Gelenk. Eine feine Nahrung durchzitterte ihn.

Sie fühlten beide, wie das Glück im Zimmer war, und sie wagten sich kaum vor den stillen funkelnden Lichterchen zu rühren.

Da fing sie leise, fast flüsternd, zu erzählen an, während ihre weiten Blicke auf den Kerzen hielten blieben:

Als ich gestern aus dem Weihnachtsmärchen kam — ich habe das Blondschön nie so

gut gespielt; die großen, lieben Rinderaugen sind mir nie so nahe gegangen — bin ich still aus dem Theater geschlichen.

„Fröhliches Fest, fröhliches Fest“, riefen die Kollegen. Ja, fröhliches Fest. Ich bin wie ein Schatten durch den Schnee gewandelt. In allen Häusern brannte der Weihnachtsbaum und sangen die Kinderstimmen. Stille Nacht, heilige Nacht...“

Mir ging es, wie ein Schauer, durch und durch. Ich hatte tiefes Heimweh... Nach Haus. Nach Familie. Nach Liebe. Thomas. Nach einer guten, schönen, selbstlosen Liebe... Denn am Theater ist ja alles Trug...“

Und dann kam ich nach Haus, ins dunkle Haus. Und mich schritt ich die drei Stiegen hinan. Und dann öffnete das Mädchen und nahm mir meinen Mantel ab. Ich hätte ihn am liebsten in die Ecke geworfen so bitter und krank war mir.

Und dann kam ich auf einmal ahnungslos ins Zimmer. Wie ein Kind habe ich gestanden und den schönen Lichterbaum ins Herz getrunken. Und all deine lieben Geschenke lagen ausgebreitet.

Vor dem Baume aber lag dein liebes Werk. Ein Zettel war darauf:

„Du bist nicht allein bist, Eva.“

Weißt du, was ich da getan hab, Thomas? Hier, auf den Knien hab ich vor dem Tisch gelegen und geweint, vor Freude, vor Glück.

Dann kam das Mädchen und sagte:

„Ja, das sind, schöne Weihnachten, Fräulein.“

Da hab ich ihr die Arme vollgepackt und gebühert:

Das sind die schönsten Weihnachten, die ich jemals erlebte, Anna.“

mehr Beschwerden eingingen. Stadto. erwidert hierauf, daß ihm täglich werden zugehen, das Publikum aber Zeit habe, stets den Beschwerdebeweg zu wenn aber dem Lebensmittelamt mit wichtigsten Beschwerden gedient sei, könne er sorgen. Er hält gleichfalls eine Bese- am Platz und glaubt nicht, daß die in einem Privatbetrieb zu- fimen.

Schluss der öffentlichen Sitzung 9 Uhr, an die sich noch eine Geheim- angeschlossen.

Kurhaus-Theater. Im Gegensatz zu Jahren mußten wir in diesem Som- die Operette missen, bis gestern, kurz vor Schluss, „Die lustige Witwe“ auf den Brettern erschien. Schon 12 Jahre alt, das hübsche Kind Lehars, und noch bewahrt es seine Jugendkraft und ist gesehen. Wieder der nach ihr ent- Operetten sind schon längst wieder! „Die lustige Witwe“ mit ihren einschmeichelnden, fast durchweg den und die Straße beherrschenden Me- wird auch weiterhin den eroberten auf der Bühne behaupten. Schon aus Grund, weil mit wenig Ausnahmen nichts auf den Operettenmarkt kann, Kompositionen ähnlich gut gelungen wie Lehars seine „lustige Witwe“.

Zur Aufführung war das Magdeburger Theater gewonnen worden, das nach Absolvierung eines Gastspiels in auf der Heimreise befindet. Als Jahren die Lehars'sche Operette hier er- wurde, leitete sie derselbe Herr H. Norbert der gestern die Lei- führte. Seitdem ist sie hier schon oft worden, in besser und schlechter als Man dürfte mit ihr gestern zufrieden, wenn auch ein glänzender Höhepunkt erreicht wurde als beim Orchester, Kapellmeister Hermann Höfer t bi- mit emfigster Umsicht. Kapelle und folgten seinem Taktstock wie am schiden. Aber am Gesang gedach es mal. Herr Peter Kuschildgen zu wenig Stimme, und so war sein Ca- de Koffeln so schwach und bloß, daß ung bedeutend von den drei weiteren präsentierten abfiel. Der Danilo des Herbert Rommel verdient großes. Gesanglich und im Spiel zeigte er eine abgerundete Vollendung. Neben der in Erscheinung, die Fräulein Alida von als Frau Glawari auf den Plan brachte sie einige Vorträge, die das Publikum gefangen nahmen. Sie singt gut, mit Schneid und Feuer und hat; allerdings so raffig wie die letzte in der Frau Glawari, Fräulein Alida von m a n n war, ist sie nicht. Fräulein Ruth vertieft der Science gute Wir- Herr Wilhelm Wilhelm war

ein feiner Baron Wierko. In der großen Reihe der Mitwirkenden trat noch der Kanlist und Hofnar Negus hervor, den Herr Hons Schavill mit etwas blauen und sehr geschulten Wigen oft entgleiten ließ. Die übrigen Spieler und der Chor besorgten ihre Pflichten gefällig.

Dem fast ausverkauften Hause stellte sich die lustige Stimmung auf der Bühne schnell mit, und neben den „Olympiern“ bei denen die Negus-Scherzen auf fruchtbaren Boden fielen, hatten auch die anderen oft Grund zur Freude. Der Beifall während und nach den Akten zeigte es offensichtlich.

Kriegsauszeichnung. Der Kanonier Friedrich M a n n, Sohn des Herrn Adam Mann, von hier erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse.

Bilanz. Der von uns bereits angekündigte Bilanz findet morgen, Donner- tag nachmittags statt. Führer ist Herr Dr. Friedrich. Treffpunkt 3.30 am Unter- tor.

Weißkraut. Die Stadt gibt von heute an, wie in einer Anzeige mitgeteilt wird, Weißkraut in unbegrenzten Mengen ab. Durch die heftige Grenzsperrung ist die Ausfuhr auf weitere Lieferungen sehr gering. Wer auf den Winter Weißkraut einlegen will, wird sich jetzt schon versehen müssen. Bei der Unsicherheit der Lebensmittellieferung in den kommen- den Monaten empfiehlt sich kluge, nicht übertriebene Vorsorge von selbst.

Zweite Kriegs-Volksakademie des Rhein-Raunischen Verbandes für Volksbildung. Der überaus günstige und fruchtbare Verlauf, der der Kriegs-Volksakademie des Rhein-Raunischen Verbandes für Volksbildung zu Diez im Oktober 1916 beschieden war, hat die Verbandsleitung er- mütigt, in diesem Jahre wiederum eine ähnliche Veranstaltung ins Leben zu rufen. Die zweite Kriegs-Volksakademie soll in der Woche vom 18. bis 23. September d. Js. in Heppenheim a. d. Bergstraße statt- finden. Die Diezer Volks-Akademie war vor allem der Einführung in die Kriegs- Wehrdienst-Vorgänge gewidmet. Ihre Teilnehmer wurden systematisch in das Gesamtgebiet der Kriegsfürsorge und der Kriegswirt- schaft eingeführt. Die Verhandlungen der Diezer Akademie sind unterdessen im Druck erschienen, so daß eine Wiederholung dieser systematischen Einführung zunächst nicht not- wendig erscheint. Indessen sollen auch auf der Heppheimer Akademie eine Anzahl von Fragen der Kriegswirtschaft, welche z. B. im Vordergrund des Interesses stehen, eine besondere Behandlung erfahren. Eine weitere Reihe von Vorträgen soll der Einführung in die Staatsbürger- Kunde dienen, deren Pflege im gegenwär-

tigen Zeitpunkt besonders wichtig erscheint. Endlich soll eine Anzahl von Vorträgen der Belehrung über Volksbildungs- fragen gewidmet sein, da es sich gezeigt hat, daß die Lehren der Zeit mit über- zeugender Kraft auch solche Kreise für diese zugänglich machen, welche bisher der Volks- bildungsarbeit zweifelnd oder gleichgültig gegenüber standen. An den Abenden sollen wiederum Musterbeispiele kriegsmäßiger Volks-Belehrung und Volksunterhaltung ge- boten werden, welche der ganzen Bewölke- rung zugänglich sind. In ihrer äußeren Form wird sich die Akademie an das be- wahrte Beispiel der früheren Akademie an- schließen. Die Teilnehmer sollen die Tagung in möglichst vollkommener Lebensgemeinschaft verbringen. Die Verpflegung geschieht in eigener Verwaltung zum Selbstkostenpreis, so daß auch den weniger Bemittelten die Teilnahme ermöglicht wird. Der Arbeits- plan ist im Druck erschienen und wird von der Geschäftsstelle des Verbandes, Frank- furt a. M., Paulsplatz 10, auf Verlangen kostenlos versandt. Er weist eine Reihe hervorragender Schatzen und Volksmänner als Vortragende auf, so daß zu erwarten ist, daß auch diese Veranstaltung von dem gleichen Erfolg wie ihre Vorgänger begleitet sein wird. Im Anschluß an die Akademie wird am 24. und 25. Oktober in der Ge- schäftsstelle des Frankfurter Rathauses eine vertrauliche Besprechung über Volks- Sozialisierung stattfinden, welche von dem Ausschuss der deutschen Volksbil- dungsvereinigungen einberufen ist und an die Vertreter sämtlicher großen deutschen Volksbildungsverbände ohne Unterschied der konfessionellen oder politischen Richtung teil- nehmen werden.

Schlachtvieh. Infolge des den Viehweiden günstigen Wetters wird von den Landwirten angestrebt, ihr Vieh noch 2-3 Wochen auf die Weide treiben zu können, weil erfahrungsgemäß gerade in dieser Zeit das Vieh gut ansetzt. Natürlich hängt damit der verminderte Auftrieb zum Fleischmarkt zusammen, eine Kalamität, die in der ange- gebenen Zeit behoben sein dürfte. Im Herbst sehen größere Schlachtungen, besonders von Rindvieh und Schweinen ein, so daß in maßgebenden Kreisen die Frage der Er- höhung der Fleischration ab 1. Ok- tober zur Debatte steht.

Unser Heer braucht Munition und Waffen!
Unsere Rüstungsarbeiter brauchen Fett!
Landwirte,
hilft beiden durch Abgabe von Butter!

Bücherschau.
Der Völkerrkrieg. Eine reich illustrierte Chronik der Ereignisse seit dem 1. Juli 1914. Herausgegeben von Dr. C. H. Baer, Ver- lag von Julius Hoffmann, Stuttgart, Heft 137 und 138. Preis je 40 Pfennig. In den neuen Heften 137 und 138 wird besonders viel geboten. Die Einnahme der Panzerfeste Baur, sowie andere Kämpfe bei Verdun, die Erstürmung der Doppelhöhe 106 bei Jüliche, die ersten gewaltigen Kämpfe der Sommeschlacht werden bis ins einzelne, so- ausagen auf Schritt und Tritt verfolgt; es ist eine erzählende Klarheit und Lebendig- keit, die fast an die Frische eigenen Lebens heranreicht und uns mit den Ereignissen so vertraut macht, daß sie unausschöpflich in der Erinnerung haften, ja zum Weitererzählen förmlich ermuntern. — Bilder und Karten bringen wiederum zahlreiche fesselnde Ein- zelheiten schön und lebendig vor's Auge.

Veranstaltungen der Kurverwaltung
in der Woche vom 2. bis 8. September.
Täglich Morgenmusik an den Quellen, von 8 bis 9 Uhr.
Donnerstag: Konzerte der Kurfkapelle von 4-5½ und von 8-9½ Uhr.
Freitag: Mittagskonzerte, Kapelle des Minenwerfers-Bis. Nr. 4 von 4-5½ und 8-9½ Uhr.
Sonntag: Konzerte der Kurfkapelle von 4-5½ und von 8-9½ Uhr. Im Kurhaus- theater abends 8 Uhr: „Die Augen der Liebe“ Lustspiel in 3 Akten von Wilhelmine v. Sillern.

Donnerstag, 6. September.
Morgenm. an den Quellen von 8-9 Uhr.
Choral: Allein zu dir, Herr Jesu Christ.
Komische Ouvertüre Keler-Bela
Intermezzo aus Der Bajazzo Czibulka
Friedenspalmen. Walzer Strauss
Waldeinsamkeit Raimann
Lockenköpfechen Powell
Nachmittags von 4-5½ Uhr.
Fürs Vaterland. Marsch Millöcker
Vorspiel aus Faust u. Margarethe Gounod
Pavane Rodolphe Czibulka
Fantasie aus Don Juan Mozart
Frühlingsstimmen. Walzer Strauss
Nocturno Sitt
Husarenritt Spindler
Abends von 8-9½ Uhr.
Ouverture: Der erste Glückstag Auber
Ein Rätsel ist das Frauenherz Konzert- scene Strauss
Reverie Vieuxtemps
Fantasie aus Die Perlenfischer Bizet
Walzer aus Das Puppenmüchel Fall
Liebeszene aus der Serenade für Streich- Instrumente Herbert
Elisabeth-Czardas Michiels

3-Zimmer-Wohnung
Zubehör zu vermieten. 3460a
Hine Ausfahrt 22, Hinterhaus

Halbe große Scheune
zu vermieten. 2855a
Oberstraße 3.

3-Zimmerwohnung
Küche, Speisekammer, Man- u. a. Zubehör per 1. Oktob. vermieten. (2652a)
Carolinus, Saalburgstr. 4

3-Zimmerwohnung
elektr. Licht und Gas sofort zu vermieten. 2785a
Mühlberg 11.

4-Zimmerwohnung
mit elektr. Licht in schöner Lage zu vermieten.
Am Mühlberg 21.

Im Hinterhaus
Kuckensteinweg 8, ist eine ab- gestufte 3-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Kasse, Wal- und Gas per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. 3645a
Frau Johanna Acker.

Saalburgstraße:
Zimmerwohnung mit Zube- hör zu vermieten. Näheres 367a
Promenade 11½.

Schön möblierte Zimmer
elektrischem Licht, in guter Lage, zu vermieten.
Louisenstraße 64
Ecke Ludwigstraße.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 3425a
Lewengasse 6 p.

2 kleine Wohnungen
an ruhige Leute zu verm. 3342a
Näheres Kind'che Stiftsstraße 38.

Schöne 2 Zimmerw.
mit Gas u. Wasser per 1. August zu vermieten. 2741a
Burggasse 11.

Kleine 3-Zimmer- Wohnung im Hinterbau
an ruhige Leute zu vermieten. a1645
Karl Bender
Louisenstraße 6

Louisenstraße 39.
3-Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten, dabei 2 kleinen Läden billig zu vermieten. (2940a)
Näheres Schmidgasse Nr. 3.

Schöne geräumige 3-Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser und allem Zube- hör, sofort oder später zu vermie- ten. Zu erfragen Kirdorferstr. 26 3376a
Hinterbau.

3-Zimmerwohnung
im Vorderhaus zu vermieten. 3254a
Louisenstraße 74.

Zu vermieten:
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Gas, Wasser und elektrischem Licht. Näheres 3027a
Oberurseler Pfad 14.

Schön möbliert. Zimmer
in freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. 2675a
Dietrichsmeisterstraße 5.

Eine 3- und 2-Zimmerwoh- nung im 2. Stock zum ersten Oktober zu vermieten. 2904a
Joseph Kern, Louisenstraße 67.

Töpferweg 3
im Erdgeschoss eine 2-Zimmer- wohnung mit Küche und Zube- hör zu vermieten. 2690a
Näheres Höfelstraße 24.

3-Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser, und Zubehör zu vermieten. Schmidgasse 2. (3169a)

Kleine Wohnung
zu vermieten. 2274a
E. Wagner, Kuckensteinstraße 1.

2 Mansardenwohnungen
für sofort zu vermieten. 3085a
Joseph Kern, Louisenstr. 67.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung
im 2. Stock und eine möblierte Wohnung im Parterre, bestehend aus 3 Zimmern, zum 1. April 1918 an kinderlose Leute zu vermieten. Glucksteinweg 16. 3584a
Zu erfragen part.

Kleine 3-Zimmerwohnung
zu vermieten. 2326a
Mühlberg 12.
Zu erfragen in den Mittagsstunden

Parterrewohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche 2 Mansarden und Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. 2490a
Elisabethenstraße 30 I

2 Zimmer und Küche
mit Gas, parterre, zu vermieten. 2932a
Louisenstraße 74.



MANOLI
DIE FÜHRENDE ZIGARETTE

Einfamilienhaus 3504a
mit sechs Zimmern und Zubehör, großem, ertragsfähigem Obst- und Ruggarten (2100 Quadratm.) in ruhiger, schöner Lage sofort zu ver- mieten durch J. Fuld, Senjal.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör Höfelstraße 8 Hinter- haus 1. Stock 1. Oktober zu ver- mieten. Zu erfr. 2753a
Gymnasiumstraße 4.

Elisabethenstraße 13
ein Zimmer mit Kammer, Küche und Zubehör an ruhige einzelne Person zu vermieten. (2262a)

Schöne große 5-Zimmerwohnung
mit allem Komfort großer Garten sofort zu vermieten. Offerten unter D. A. 3499a Geschäftsstelle d. Bl.

Kleines Geschäftshaus
mit Wohnung ist bester Lage sofort zu vermieten. 3661a
Näheres J. Fuld, Senjal.

Kleines Geschäftshaus
mit Laden und Hofraum (Edhaus) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. 3331a
Näh. J. Fuld, Louisenstr. 26.

Verkauf von Weißtraut und gelben (Hanauer) Rüben.

Von Donnerstag, den 6. ds. Mts. ab wird solange der Vorrat reicht, auf dem hiesig. Marktplatz

Weißtraut pro Zentner 15 Mark
in einzelnen Pfunden 17 Pfg.
und gelbe Rüben zu 25 Pfg.

für das Pfund abgegeben.

Bad Homburg v. d. H., den 5. Sept. 1917.

Der Magistrat
(Lebensmittelversorgung).

3687

Das Verbot

des Betretens der Felder u. Feldwege durch Unbefugte wird von heute ab auf die Zeit von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens erstreckt.

Bad Homburg v. d. Höhe, 5. Sept. 1917.

3676

Polizeiverwaltung.

Europäischer Hof

vormalig Hotel Beau Séjour
Bad Homburg Ferdinandsstr. 2-4.

Sonnige ruhige Lage. Im Winter geöffnet. Zentralheizung. Fahrstuhl, Bäder
Freundliche Wohn- und Schlafzimmer mit Balkons.
Abgeschlossene Wohnung mit Privat-Bad, Toilette, kalt und warm fließ. Wasser.
Ausreichende Verpflegung. Mäßige Preise.

E. Laube.

Besten Ersatz für kupferne Einkoch-Kessel

innen verglänzt, außen schwarz, sowie alles andere
Küchengeräte werden angefertigt bei

Friedrich Erny Kupferschmied
Rathausstraße No. 8 [3499] Telefon No. 563.

Zu verkaufen!

1 eint. Spiegelschrank nussb. poliert, 1 Schreibtisch pol., 1 pol. zweit. Kleiderschrank, 3 Stühle mit Rohrstr., 1 pol. große Kommode, 1 pol. ovaler Salon-Tisch, 1 gut erh. großer Teppich, 1 pol. Klappstuhl, 1 pol. Nachtschrankchen mit Marmorpl., 3 Salon-Plüschessel, 1 weißes Wäscheschrankchen, 1 großer Cocosläufer, 1 pol. Schaukelstuhl, 1 pol. Kleiderständer, 1 Küchentisch u. a. mehr bei

Frau Karl Knapp

An- und Verkauf

Louisenstraße 6.

NB. Sämtliche Gegenstände sind sauber und gut erhalten. 3680

Für Kriegsarbeiten in Accordlöhnen für unsere Maschinenbau-Abteilung:

Dreher
Fräser
Werkzeugmacher
Mechaniker
Einrichter

ferner für leichte Arbeiten in

Abteilung Geschöß-Dreherei

Mädchen und Jungen nicht unter 17 Jahren
Arbeiter und Arbeiterinnen

Helfrich & Offner, Maschinenfabrik
Oberursel a. T. Hohemarkstraße 42.

Zopf-ausstellung

Hoffriseur Kesselschläger,

Bad Homburg Louisenstr. 87,

Zöpfe von Mk. 5 an.

Anfertigung und Ausbesserung sämtlicher Haararbeiten.

Ausgekämmtes Haar wird in Zahlung genommen.

Haar-Beobachtung u. Behandlung bei Haarausfall,

Haarspalte u. kahlen Stellen

Spar- u. Vorschusskasse

zu Homburg v. d. H.
Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht
Stand der Kasse am 31. August 1917.

Aktiva.	
Kassen-Bestand	61.240,64
Reichsbank Giro Conto	16.677,32
Postcheck-Conto	1.419,34
Giro-Conto Dresdner-Bank	187.582,07
Geschäfts-Wechsel-Conto	114.871,14
Bankwechsel-Conto	150.000,—
Effekten-Conto d. Reservefonds	199.408,25
Effekten-Conto II	200.119,20
Banken-Conto	985.084,14
Darlehen-Conto (Lombd. Cont.)	11.786,—
Conto-Corr.-Conto-Debitoren	952.187,96
Hypotheken-Conto	396.500,—
Vorschuss-Wechsel-Conto	115.787,88
Mobilien-Conto	4.291,75
Baugebäude-Conto	41.008,29
Verwaltungskosten-Conto	14.900,65
Verbandsbeitrags-Conto	250,—
Bonus-Conto	257,60
	8.108.390,21

Passiva.	
Geschäftsanteile-Conto	388.768,76
Reservefonds-Conto	112.292,—
Specialreservefonds-Conto	54.000,—
Effekten-Conto d. Reservefonds	3.000,—
Pensionsfonds-Conto	18.200,—
Bausonds-Conto	8.500,—
Spareinl.-Cto. I (3 Mon. Künd.)	1.309.643,37
Spareinl.-Cto. II (6 Mon. Künd.)	797.224,96
Conto-Corr.-Conto (Creditoren)	850.807,48
Zinsen- u. Provisions-Conto	58.888,94
Darlehenszinsen-Conto	972,45
Hypothekenzinsen-Conto	9.297,22
Diverse Conto (Wechs. Incassosp.)	69,50
Effekten-Commission-Conto	1.282,88
Gewinn- u. Verlust-Conto p. 1916	2.533,96
Coupons-Conto	114,47
	5.108.390,21

Fässer 3063

von der Reichsfah-
stelle zum Verkauf
freigegeben :: ::

Homburger :: ::
Cognacbrennerei

Siegmund Rosenberg
Dorotheenstraße No. 38.

Das Favorit-Maden-Album,
einzig beibehalten wegen seiner Gedie-
genheit und Reichhaltigkeit, gleich-
wegen seines gediegenen Schmuckes
bevorzugt wegen seiner Preiswür-
digkeit, ist für Herbst und Winter
(80 Pfg.) sofort erschienen.
Favorit der beste Schnitt!
Erhältlich bei
Heinrich Stöcker, Louisenstr.

Damenregenschirm

mit Kristallknopf in einem Laden
hier stehen geblieben. Um gest. Ab-
gabe gebeten. 3685

Ferdinandsplatz 17.

1 guterhalt. Herd

zu kaufen gesucht

Angebote unter F. 3682 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Heu u. Grummet

kauft jedes Quantum 3421

Molken-Anstalt.

Kriegsbeschädigter

sucht kleines Anwesen,
Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude.
1000 — 1500 qm. in kleiner Ort,
schoft mit Bahnverbindung. Ange-
bote mit Angabe des Preises und
der Hypothekenzinssätze unter
unter F. 5. 3. 591 an

Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M.

Rinderbett

zu kaufen gesucht
Offerten L. 2. 3678 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Weißes Kinderbettstelle

zu verkaufen. Anzusehen zwischen
2 bis 3 Uhr 3666

Louisenstraße 57, IIIr.

Eine goldene Armbanduhr

auf dem Wege Dr. Wien-Ellerhöhe
verloren. Gegen gute Belohnung
abzugeben bei 3663

Dr. Wien.

Junge Dame

magenleidend, sucht Pension mit
einfacher, aber sorgfältiger Küche
Angebote unter B. 3684 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

1 hübscher Junge

2 Jahre alt, in gute Pflege zu geben.
Off. u. L. 3672 Geschäftsstelle.

Sräulein,

sucht Stelle als Stütze.

Offerten unter L. 5. 3681 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine tüchtige Stütze

aus guter Familie wird in feinen
Haushalt zu zwei einzelnen Leuten
gesucht. Etwas Rustüberständnis
erwünscht. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl. unter 3674

Tüchtiges, sauberes Mädchen

zu zwei einzelnen Leuten gewünscht.
Zu erfragen unter 3673 Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Lehrmädchen gesucht

Frau Wagner, Schneiderin,
3553 Dorotheenstr. 14.

Tüchtiges, sauberes Mädchen gesucht.

Conditorei Hammerschmitt,
Elisabethenstraße.

Tüchtiges Dienstmädchen

für dauernde Stellung sofort gesucht
3635 Louisenstraße 43 1/2

Ein Mädchen

und eine Frau sofort gesucht:
Alfred Spener'sche
Pflegekätte
(Unteroffizier-erholungsheim)
Landgrafenstraße 6. 3664

Zweitmädchen

kath. sofort gesucht nach Köln Rh.
Muss gut servieren können. Gute
Verpflegung herrschaftliches Haus.

Frau Fabrikant Rang,
Bad Homburg v. d. H. Villa Hohmann
Weinbergweg 66. 3652

Parterre oder 1. Stock

schöne 3-Zimmerwohnung in Küche,
Kammarde, Gas, elektr. Licht und
Bade, möbliert oder unmöbliert,
zusammen oder getrennt, sowie

Mansarden-
Zimmer und Küche zum 1. Oktober
zu vermieten.

Anzusehen von 1 bis 4 Uhr. Zu
erfragen 3181a

Ferdinandsplatz 14 II.

1. Stock

Ferdinandsstraße 23, 5 Zim-
mer, Bad und Zubehör per 1 Okt.
zu vermieten. 2792a

Näheres Hotel Metropole.

2-Zimmer-Wohnung

mit Veranda für 25 Mark monatl.
zu vermieten. 3159a

Hofmaler Karl Lepper.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten.
2819a

Sonnenheim,
Homburgerstraße 12.

Elisabethenstraße 52

(am Rurgarten) gut möblierte
Zimmer zur Kurz oder aufs Jahr
ev. mit Pension zu vermieten.
2849a

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3472a

Dorotheenstraße 14.

Bekanntmachung

Firma Neue Industrie-
G. m. b. H. Oberursel
Handelsregister B. 26

Durch Beschluss der General-
versammlung vom 13. 8. 1917 ist
Gesellschaft aufgelöst. Der
rige Geschäftsführer
Berninghaus ist Liquidator
Prokura der Firma Neu-
Industrie.

Bad Homburg v. d. H., d. 20. 8.
Agl. Amtsgericht

Hochpart. Wohnun

6 ger. Zimmer, Jgr. 2. Die-
und allem Zubehör, Heizung,
ruhige Lage zu vermieten.

Landgrafenstraße

Schöne 4 Zimmer-Wohnun

mit allem Zubehör im ersten
unseres Hauses

Studensteinweg 5
per sofort zu vermieten.

W. Spies & Co.

2 Zimmerwohnun

mit großer Küche und sonntags-
bedarf zu vermieten.

Mühlberg 40

Einfach möbl. Zimm

mit Kochgelegenheit und 2 Zim-
zum 1. Oktober zu mieten
Angebote mit Preisangabe
A. J. 3639 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Möbliertes Zimm

zu mieten gesucht.
Offerten u. B. 3673 an die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Die Mitglieder der

Theatergesellschaft

suchen für die Wintermonate
möblierte Zimmer

Schriftliche Anmeldungen an
Theaterverwalter Rudm
erbeten.

Zwei,
3 od. 4 Zimmerwohnun

mit Zubehör zu vermieten. Ge-
bäude vorhanden

Berecht. Wolfstraße

Kleine Wohnung

zu vermieten.

Kindische Stiftstraße
Zu erfragen Obergasse 2

6 Zimmerwohnung

im II. Stock mit Bad, Gas
Licht und allem Zubehör, zu
mieten.

Ludwigstraße

Schöne 4 Zimmer-Wohnun

im I. Stock mit Balkon,
elektr. Licht und sonstigem
Zubehör per 1. Okt. zu vermieten.
2681a Elisabethenstraße

2 Zimmerwohnung

mit Gas, elektr. Licht u. Bad
zu vermieten.

Mühlberg 9 Hinterhof

Gut möbl. Zimm

zu vermieten

Friedrichstraße

Gut möbl. Zimm

mit und ohne Küche in schöner
Lage zu vermieten.

Landgrafenstraße

Ein Zimmer

Küche und Zubehör sofort zu
3320a Dorotheenstraße

Einfach möbl. Zimm

mit elektr. Licht und Dorotheen-
ofen zu vermieten.

Dorotheenstraße